

### A17 Mohamed / Marokko / Physik

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Differenzerfahrung: Verhaltenserwartungen an Studierende und Dozenten

Mohamed, ein Student aus Marokko, studiert Physik an einer deutschen Universität. Kurz vor Beginn eines Seminars setzt er sich in den Hörsaal und wartet darauf, dass der Professor erscheint und die Veranstaltung beginnt. Während er wartet, sieht er einen Studenten mit einer Tasse Kaffee hereinkommen. Kurz darauf erscheint der Professor. Mohamed wundert sich, dass der Student seinen Kaffee offen auf dem Tisch stehen lässt, und noch mehr wundert es ihn, dass es den Dozenten nicht zu stören scheint, dass Studenten Kaffee in seine Veranstaltung mitbringen. Jetzt fällt ihm auch auf, dass andere Studenten Cola-Flaschen und andere Getränke auf dem Tisch stehen haben, und er erinnert sich, dass er sogar schon erlebt hat, dass sich ein Student etwas zu Essen mitgebracht hat. So etwas gäbe es in einer marokkanischen Universität nicht.

1. Wieso ist der marokkanische Student so verwundert?
2. Gibt es eine Erklärung für das Verhalten der deutschen Studenten, und warum sieht der Dozent sich nicht veranlasst einzugreifen?

*Zu 1.) Für den marokkanischen Studenten stellt der Professor eine Respektsperson dar, der man in den Lehrveranstaltungen seine volle Aufmerksamkeit schenken muss. An marokkanischen Universitäten ist es grundsätzlich untersagt, Getränke oder andere Lebensmittel mit in den Hörsaal zu bringen. Für Essen und Trinken sind die Pausen vorgesehen. Während einer Lehrveranstaltung werden sie als Ablenkung empfunden und gelten nicht nur als ein Verstoß gegen die Hausordnung, sondern auch als eine Missachtung der Würde des Ortes und als Respektlosigkeit gegenüber dem Dozenten. Der marokkanische Student wundert sich deshalb über das Verhalten der deutschen Studierenden.*

*Zu 2.) An deutschen Universitäten werden die Studierenden als Erwachsene angesehen, die für ihr Verhalten selbst verantwortlich sind, und entsprechend behandelt. Ein Student, der zu spät kommt oder in der Lehrveranstaltung nicht aufpasst, weil er z.B. trinkt, isst oder ein Buch liest, schadet, solange er die Anderen nicht stört, dabei in erster Linie sich selbst. Die Dozenten fühlen sich im Allgemeinen nicht zuständig für die Erziehung ihrer Studenten, und sie werden, auch wenn sie persönlich das Mitbringen von Getränken oder Lebensmitteln als eine schlechte Angewohnheit betrachten, nur in den seltensten Fällen etwas dagegen unternehmen. Das Verhalten des einzelnen Dozenten in einer solchen Situation kann aber je nach Persönlichkeit auch variieren.*

**Schlagworte:** Autorität des Dozenten, Trinkgewohnheiten